



17 THESEN FÜR EINE MINDERHEITSREGIERUNG

Eine Sternstunde der Demokratie

von

Prof. Dr. Winfried Böttcher

- >> Warum die SPD keine große Koalition eingehen sollte.
 - > Die Wählerinnen und Wähler haben die große Koalition abgewählt.
 - > Die SPD hat absolut die richtigen Konsequenzen gezogen, sich in der Opposition erneuern zu wollen.
 - > Die Glaubwürdigkeit der Partei steht auf dem Spiel.
 - > Es besteht kein Unterschied zwischen den Interessen des Landes und denjenigen der SPD, selbst wenn der Bundespräsident und Teile der Öffentlichkeit dies der SPD einreden wollen.
- >> Warum Neuwahlen die schlechteste Lösung sind.
 - > Das Risiko einer Verärgerung der Wählerinnen und Wähler ist groß. Die Konsequenz daraus kann eine geringe Wahlbeteiligung sein.
 - > Bisherige Umfragen signalisieren ein ähnliches Ergebnis wie das vom 24. September 2014.
 - > Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei einer erneuten Wahl die vormals großen Volksparteien nicht einmal 50 Prozent der Stimmen bekommen. Dann hätten wir wirklich eine Staatskrise.
 - > Die Gefahr, einer noch stärkeren Fraktion der AfD im Bundestag zu bekommen ist, realistisch.
 - > Die zunehmende Distanz zwischen Regierenden und Regierten wird sich vergrößern.
- >> Warum eine Minderheitsregierung unter gegebenen Umständen die beste Lösung ist.
 - > (Die Abgeordneten) "sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen" (Art. 38 GG, Abs. 1). Mit einer Minderheitsregierung, die das Grundgesetz ausdrücklich zulässt - wenn auch mit hohen Hürden versehen - könnte der Fraktionszwang seine bisherige vom Demokratieverständnis fragwürdige Bedeutung verlieren

- > Nur weil Frau Merkel eine Minderheitsregierung nicht will, weil sie nicht mehr wie bisher mit treu ergebenen Fraktionsvorsitzenden als Einpeitscher durchregieren kann, ist noch kein Argument gegen eine Minderheitsregierung.
- > Das Grundgesetz ermöglicht grundsätzlich eine Minderheitsregierung, die natürlich voll geschäftsfähig, in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt ist. Selbst im kritischsten Fall bei fehlender Zustimmung zum Haushalt hat das Grundgesetz vorgesorgt, indem in jedem Fall die notwendigen Ausgaben getätigt werden können.
- > Richtig ist, dass bei der Einbringung von Gesetzen die Regierung sich von Fall zu Fall neue Mehrheiten suchen muss. Von daher wird das Regieren schwieriger. Es wird nicht mehr möglich sein, dass ausgekungelte Kompromisse zwischen den Koalitionären im Parlament nur noch abgenickt werden.
- > Die Gestaltungsmehrheit für politische Entscheidungen muss sich die Regierung mit dem Parlament teilen. Der große demokratische Zugewinn bei einer Minderheitsregierung wäre die Stärkung der Verantwortung des einzelnen Abgeordneten gegenüber seiner Wähler im Wahlkreis. Es gäbe kein Verstecken mehr hinter einem Fraktionszwang, Machtfragen würden zugunsten von Sachfragen zurücktreten. Der diskursive Prozess im Ringen um die beste Lösung würde die politische Debattenkultur im Parlament erheblich aufwerten.
- > Zwischen einem Koalitionsvertrag und einem Tolerierungsvertrag besteht rechtlich kein Unterschied. Beide Vertragstypen sind keine einklagbaren Rechtsverträge, sondern lediglich "nur" politische Verträge. Der Tolerierungsvertrag hat vielleicht noch insofern eine besondere Qualität, weil die daraus entstehenden Konsequenzen im Gesetzgebungsprozess besser begründet sein müssen.

- > Ein Tolerierungsvertrag könnte differenzieren zwischen einem allgemeinen Teil und einem besonderen Teil wie etwa einem Stabilitätspakt für Themen, die die internationale Reputation und Handlungsfähigkeit der Bundesrepublik legitimieren.
- > Die gefestigte Demokratie der Bundesrepublik Deutschland ist in keiner Weise mit Weimar zu vergleichen, wenn auch mit dem Einzug einer so großen Fraktion der AfD in den Bundestag man auf den Gedanken kommen kann.

WINFRIED BÖTTCHER
AACHEN IM NOVEMBER 2016

Weitere Publikationen von Prof. Böttcher

Siehe nächste Seite.



Weitere Böttcher-Publikationen

[Fünf Thesen zu Katalonien](#)

[Gerechtigkeit](#)

[Nein zu einer Deutschen Leitkultur in Europa](#)

[Eine verstörende Wirklichkeit](#)

[Rückblick oder Herausforderung?](#)

[Vom Ewigen Krieg](#)

[Ein anderes Europa](#)

[Die Insel und das Festland](#)

[WAS NUN TUN - EUROPA?](#)

[Die Insel und das Festland](#)

[Europa und Russland als Nachbarn](#)

[Kultur ist nicht alles](#)

[Nachdenken über Europa](#)

[Das Ukraine Experiment](#)

[Russland und der Westen](#)

[Dresden Juni 2013 / Januar. 2016](#)

[EUROPA IN NOT](#)

[Die Insel und das Festland](#)

Bücher von Prof. Dr. Böttcher:

[Nachdenken über Europa](#) (Juni 2016)

[Klassiker des europäischen Denkens](#) (2014)

([Rezensionen zu Klassiker des europäischen Denkens](#))